

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonntag.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Dubsch, Kretsch, Gommio und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Kopfschelle oder deren Raum 1/2 Pf., die halbpaltene Reklamenschelle 1/2 Pf., Beklagens: 1/2 Pf. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Blatt-Zeile 10, Anzeigenzeile 15, Reklamenschelle 40 Pfennige

Nr. 103

Remberg, Sonnabend, den 25. Oktober 1924.

26. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 24. Oktober.

*** Auslegung der Stimmlisten.** Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmprotokolle für die Reichstagswahl vom 16. November 1924 bis einschließlich 23. November 1924 anzulegen sind. In Briefen werden die Listen mit Rücksicht auf die Regelung im preussischen Wahlverfahren vom 15. bis einschließlich 22. November angelegt. Näheres über Ort und Zeit der Auslegung geben die Gemeindebehörden bekannt. Einsprüche gegen die Stimmlisten müssen bis zum Ablauf der Auslegungsfrist erhoben werden. Wählen kann nur, wer in die Stimmliste eingetragen ist oder bei Abwesenheit vom Wohnort am Wahltag Stimmzettel sich rechtzeitig hat anstellen lassen.

*** Regimentstag des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.** Am 25. und 26. Oktober findet auslöchlich des 25jährigen Bestehens des Regiments ein Regimentstag statt, der in Halle im Stadtschützenhaus gefeiert wird. Am Sonntag vormittag wird dann noch die Weige von zwei weiteren Regimentsfahnen am Ehrenmal der Gefallenen des Regiments in der alten Kaserne vorgenommen.

Wittberg, 21. Oktober. Heute Nachmittag gegen 1 Uhr entstand in den Mitteldeutschen Stickstoffwerken ein Schornstein, welches größeren Umfang angenommen schien. Eine sehr starke Rauchentwicklung machte das Vordringen bis zum Herd des Feuers ziemlich schwierig. Dem tätigen Eingreifen der Feuerwehr des Ortes selbst, sowie der dortigen Feuerunterstützung durch die Feuerwehre der Gammerters „Eibe“ und der Stadt Wittberg gelang es jedoch, das Feuer in kürzester Zeit zu ertöten. Außerdem war eine Abteilung Schupo in ihrem eigenen Mannschaftslokal eingetroffen, um erforderlichenfalls zur Verfügung zu stehen, ebenso die Wittberger freiwillige Sanitätskolonne mit dem Mannschaftsführer einigen freiwilligen Bergleuten bei den Mannschaften der Feuerwehre sind zum Glück keine Unfälle zu beklagen. Es stellte sich heraus, daß der Schaden nicht sehr groß ist, jedoch der Betrieb uneingeschränkt unterbrochen werden kann. Die vielen in Wittberg umherlaufenden Gerüchte über schwere Unfälle und sogar Todesfälle entsprechen nicht den Tatsachen.

Schlitzau, 21. Oktober. Eine einzigartige Maschine der Oberförsterei ist im hiesigen Walde seit einiger Zeit damit beschäftigt, Blume zu sägen, jedoch nicht mit der Höhe, wie wir es kennen, sondern die Maschine, die in der Art eines Taus gebaut ist, reißt die Blume samt dem Wurzelstock aus dem Erdboden, jedoch den Arbeiter nur noch die Zerlegung des Stammes übrig bleibt. Wieder ein neues Wunder der Technik.

Düben (Das Moorbad entsteht wieder!). Wie aus von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat die Moorbad S. m. b. H. Düben den Rückbau des Bades getätigt. Damit ist für den Wiederanbau des Bades durch den Brand zerstörten Badegebäudes der Boden geebnet. Die mehr und mehr gebundenen wirtschaftlichen Verhältnisse werden den jetzt in Angriff zu nehmenden, von der Moorbadgesellschaft geplanten Projekten sehr zufließen können, jedoch zu hoffen ist, daß das bereits in den Vorjahren vorzüglich benutzte und in manchen Kreisen sehr eingeschätzte Bad zum Frühjahr 1925 seine Pforten dem leidenden Publikum wieder öffnen kann.

Großmühlau, 22. Oktober. Ein schwarzer Schlag hat die Familie Witt hierzulande betroffen. Der Schmiedemeister, Hans Wisse, der seit langer Zeit als Küchenschef in einem

Hotel in Magdeburg tätig war, ist einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Der Schlauch zur Gaslampe hatte sich entweder beim Schließen des Gasbühens oder durch Anstoßen gelöst. Durch das austretende Gas ist V. vergiftet worden. Erst am anderen Morgen wurde er aufgefunden. Wiederholungsversuche mit Sauerstoffapparaten der Magdeburger Feuerwehr und die eines Arztes waren vorübergehend von Erfolg begleitet. V. wurde in das Krankenhaus transportiert, wo jedoch eine starke Vergiftung des Herzens festgestellt wurde, der er im Alter von 28 Jahren erlag.

Dessau. (Umwandlung von Domänen in keine Landwirtschaften.) Auf Verlehen des Landbundes sollen aus neu zu verpachtenden anhaltischen Staatsdomänen benachbarte Stange keine Landwirtschaften angelegt werden. Mit der Domäne Werzins lot jetzt der Anfang gemacht worden, und sollen aus dem zur Verpachtung stehenden Gelände der Domäne etwa 100 Morgen herausgenommen und der landwirtschaftlichen Bevölkerung Werzins auf Grund des Reichsforstverordnungsstellen zugestellt werden.

Rötzen, 22. Okt. (Die Putschschiff Artimia verläßt Rötzen.) Die Putschschiff Artimia, eine unserer ältesten, mit dem Polytechnikum eng verwachsenen Korporationen, hat sich entschlossen, nach der Technischen Hochschule Danzig überzusiedeln. Wenn die Artimia sich entschlossen hat, unser Putschschiffchen mit dem Freifahrt Danzig zu verlassen, so tut sie es in erster Linie, um auf ihrem fernem Posten für das gefährdete Deutschland wirken zu können.

Großhain, 21. Okt. Im Hofe des Spießmeisters R. wurde mit Hilfe einer 20 Meter langen Leitung dem Tank eines Vakantens Benzins zugeführt. Den Führungsschlauch hielt der kleine R. Cima drei Meter von dem Raube war eine Starmaterie angelegt worden. Während des Pumpens spritzte aus der Leitung Benzins bis zu der Starmaterie und entzündete sich. Da der Raube auch einige Spritzer bekommen hatte, fand er plötzlich in hellen Flammen. Obgleich der Raube sofort in rechtliche Behandlung gegeben wurde, verstarb er doch infolge Herzschwäche.

Berlin. (Kamen Sie, von wem!) Zwei alleinstehende Damen bekamen vor einigen Tagen einen anonymen Brief mit zwei Theaterbillets und einer Karte, auf der nur stand: Kamen Sie, von wem! Die Damen rieten bis und her, wer der Spender sein möchte, aber als der Abend kam, gingen sie mützlich in's Theater, wo sie vergesslich nach dem großzügigen Fremde fragten. Als sie aber nach Hause kamen, wurde ihnen des Rätsels Lösung offenbar. Diese waren in ihrer Wohnung gewesen und hatten alle Zeitungsstücke mitgenommen. Man konnten sie raten, wer es war!

Domäne Strohwalde, 20. Oktober. (Erfolgreicher Schafzüchter.) Am 15. Oktober ist der Schafzüchter der Werzins-Reichsammlichzerei Strohwalde, Franz Gottl Kanerauf, nach 40jähriger Tätigkeit in der wohlverdienten Ruhestand getreten. Nachdem seit 1817 bereits sein Großvater und nach diesem sein Vater auf der Domäne Strohwalde als Schäfer tätig gewesen waren, hat der nunmehr pensionierte R. als Nachfolger seines Vaters in den 40 Jahren seiner Tätigkeit den Aufstieg der Stammzucht Strohwalde zur jetzigen Weltberühmtheit mitteleit. Wunderleit Auszeichnungen sind dem Jubilar zuteil geworden. So wurde ihm 1922 vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ein Diplom für Schafzüchter für langjährige erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Schafzucht und Schafhaltung verliehen, und am Tage seiner Pensionierung wurde ihm im Auftrage der

Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen die höchste von ihr zu verleihende Auszeichnung, die „Silberne Medaille“, durch den Vorsitzenden des Verbandes provincialschäfischer Schäferzüchter, Doktorvater Hubbe-Rastemart, überreicht.

Wittberge, 23. Oktober. (Eisenbahnunglück in Wittberge.) Auf dem Bahnhöfen stehen zwei Lokomotiven mit einem zum Bahnhöfen abgehenden Wagen in einer Reihe zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Wagen umgeworfen und dabei Schaffer Strauß und Hilfswagenmeister Wille aus Wittberge getötet. Die Geleite waren auf etwa 3 Stunden gesperrt. Die D-Büge von Hamburg und nach Hamburg erlitten bis zu 1 Stunde Verspätung. (Kurtzberg (Sachsen). (Von einem Reihob überfallen.) Ein eigenartiges Abenteuer hatte dieser Tage ein Schäfer zu bestehen. Der dreizehnjährige Raabe Gustav Galtich hatte morgens, als er sich zur Schule begab, einen Umweg durch den Wald gemacht, als plötzlich ein Reihob auf ihn aufsprangen kam. Der Kleine wehrte sich mit seiner Schultüte, aber das Tier ließ nicht von ihm ab. Schließlich gelang es ihm doch, auf die Straße zu fliehen und dem Reihob zu entkommen.

Mühlhausen, 23. Oktober. (Verhängnisvoller Zusammenstoß zweier Motorradfahrer.) Auf der Sandhüner Landstraße ereignete sich in der Nähe von Riechlingen ein schwerer Unglücksfall infolge Zusammenstoßes zweier Motorräder. Der eine Fahrer, Bezirksmotorar Witz, Fessel aus Rietzsch, erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er bald darauf im Krankenhaus zu Langensalza verstarb. Der andere Fahrer kam mit leichten Verletzungen am rechten Bein und Kopf davon.

Kurhagen. (Ein verführter Mord.) Der Landwirt Friedrich Schüttel erlitten bei der Staatsanwaltschaft in Hildeburg ein Verbrechen, das er vor nunmehr 26 Jahren seine Dienstmagd ermordet hätte. Der jetzt 66 Jahre alte Wörder war von Reue und Gewissensbissen geplagt worden. Um endlich Ruhe zu bekommen, stellte er sich der Staatsanwaltschaft. Die Nachforschungen ergaben die Richtigkeit der Angaben des Mannes, der aber strafrechtlich für die Tat nicht mehr herangezogen werden kann, da sie verjährt ist.

Das Museum ist täglich von 10—12, Sonntag bis 4 Uhr zu besichtigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. Oktober. (19 Sonntag nach Trinitatis.) Kollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz Sachsen.

1. Remberg.

Boem. 9 Uhr: Beichte.

Boem. 1/10 Uhr: Gottesdienst.

Hierauf Feier des heiligen Abendmahls.

2. Gommio.

Boem. 1/10 Uhr: Gottesdienst.

Parzer Schulze-Bergwitz.

Schaumpon

mit dem schwarzen Kopf

Das allbewährte Kopfwaschpulver



Schon manche Hausfrau hat erfahren, daß Rahma-buttergleich hilft sparen!

Rahma

MARGARINE

buttergleich

Beim Einkauf von Rahma-buttergleich verlange man gratis die Kinderzeitung „Der kleine Loco.“

Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr in der Schule, Vorderhaus unten links:

Vortrag über die neue Kirchenverfassung.

(Kreisynode, Kreisjudenrat, Superintendent.) Kirchlich gestimmte Männer und Frauen sind herzlich willkommen.

Meyer, Propst.

5 bis 10 Mark

garantierten täglichen Nebenverdienst!!
Kein Wiederverkauf, nur leichte, saubere, häusl. Arbeit, passend für Jeden.
Bei Anfrage ist Rückporto beizul. Verhandlung S. Wachs, Chemnitz, Peterstraße Nr. 9.

Reinen

Bienenhonig

empfiehlt A. Huhn.

Spielkarten

empfiehlt Richard Arnold

Spinat

zu verkaufen.
Heufischel, Weinberge.

25 Zentner gute

rote Kartoffeln

hat abzugeben
Oppinestraße 16.

Empfehle prima

Schweinefleisch

Stund 1,00 Mark,

frische Wurst

Stund 1,20 Mark,

ff. ger. Bratwurst

Alfred Bachmann,

Letztland und seine Nachbarn.

Aus Rigor Kaufmannstreiben wird uns gelehrt: In der Presse des Ost- und Auslandes sind in der letzten Zeit wiederum Bemerkungen erschienen, die angeblich den Volkstümern der letzten ihrer künftigen Nachbarn, den Vereinigten Sowjetrepubliken, drohen. Es ist bekannt, daß große Bestrebungen für kommunistische Propaganda von der Sowjetregierung ausgemerzt werden, um, wie es heißt, den Boden für die Weltrevolution und „Sieg“ des Kommunismus vorzubereiten. Auch Letztland ist neuerdings wiederum, ohne offizielle Zustimmung, der in der letzten Zeit in der Weltrevolution und „Sieg“ des Kommunismus begriffenen kommunistischen Propaganda beizutreten. In Letztland bestehende kommunistische Zellen können jedoch keinerlei umfangreiche Tätigkeit entfalten, da dieselben als politische Partei nicht legalisiert und von der politischen Polizei erfolgreich bekämpft werden. Auch die Bevölkerung Letztlands in den Städten und besonders in dem Bande verhält sich den paradiesischen Versprechungen der Kommunisten gegenüber ablehnend, da es fast das ganze Land während der Bolschewikenherrschaft im Jahre 1919 die Annehmlichkeiten des proletarischen Regimes zur Genüge kennengelernt hat.

Wenn die Rigor Geschäftswelt, nach erfolgtem Friedensschluß mit Ausland, an die Entfaltung umfangreicher Handelsbeziehungen zum Osten glaubt, so erweist sich dieses bald als eine bittere Täuschung. Die Rigorische Handelspolitik ist heute noch immer eine Handelspolitik eines einseitigen, reinen Selbstinteresses mit Sowjetrußland, solange dort der schmerzliche Kampf gegen die private Handelsinitiative fortgesetzt wird. Ob und wann man sich hier, in Gesprächen mit angelegentlich reichsdeutschen Kaufleuten über die mangelhafte Kenntnis der wirtschaftlichen russischen Verhältnisse, die in Letztland zu herrschen scheint. Wenn versucht wird, hierzu aufklärend zu wirken, an dem Sand an eigenen Bekundeter Erfahrungen wird man oftmals der Überzeugung besichtigt. Die meisten Kaufleute haben jedenfalls alle gangbaren Wege erprobt und sind zu der Überzeugung gelangt, daß die zur Abschaffung des „Amfischborg“ es ausgeschlossen erscheint, an ernsthaft geschäftliche Verbindungen nach Ausland hin zu denken.

Am Hinblick auf die Verhältnisse bei dem fiktiven Nachbarreich die Berücksichtigung des Gedankens eines baldtätigen Staatenbundes für die einzelnen Reichsbalken als eine politische Notwendigkeit. Andererseits würde eine Wirtschaftsanbahnung bestehend aus familiäre Wirtschaftszweige der einzelnen verbündeten Staaten einwirken, da die jetzt bestehenden sinnlosen Zollschranken die wechselseitigen wirtschaftlichen Beziehungen vollständig ersticken. Jeder scheint bei den einzelnen baltischen Staaten noch nicht die genügende Kenntnis der Tragweite der Anleihepolitik durchgedrungen zu sein. Die Verhandlungen werden schon sehr langsam und mit immer neuen in dem Sinne der Wirtschaft ein, die den Wirtschaftskreislauf in die weitere Richtung der Vertiefung ist um so mehr bedauerlich, als die einzelnen Reichsbalken sich wirtschaftlich immer mehr im Laufe der Zeit voneinander entfernen.

In den letzten Monaten hat Letztland verschiedene Handelsverträge abgeschlossen, wie z. B. mit Norwegen, Schweden und Finnland. Als Vorbereitung des Abschlusses eines Handelsbündnisses mit Deutschland wird hier die Entscheidung über die Abschaffung des Preisvergleichsrechtes zwischen beiden Ländern angesetzt. Die letzten Verhandlungen über die deutsch-letztliche Preisvergleichsrechnung werden nun schon zu zwei Jahren lang hingezogen, ohne daß die Angelegenheit zu einem Entschiede überdroht wird. Man ist nun hoffentlich von den frühesten aufgestellten, recht beträchtlichen Entschiedenheitsforderungen abgesehen und wäre bereit, auf eine Erleichterung der bestehenden Forderungen einzugehen. Die deutsche Seite dieser Preisvergleichsrechnung, wie man hört, ebenfalls für annehmbar gefunden. Die letzte Regierung scheint nun bedauerlicherweise die endgültigen Verhandlungen weiter hinaus, dem dem Sinne darauf, daß innerhalb der parlamentarischen Kontrollinstanzen noch immer keine völlige Einigkeit in der Stellungnahme zu dieser Frage herrscht.

Wichtig ist in Letztland herrscht in letztlandischen Wirtschaftskreisen seit geraumer Zeit eine merkliche Depression, welche zum Teil auf die vom Finanzminister Hin-

richs Raming noch dessen Wiedereintritt in die Regierung zurückzuführen, bedauerlich die Einschränkung der Kreditgewährung durch die Bank von Letztland zurückzuführen ist. Die bisher teils von der Bank betriebene Kreditgewährungspolitik wurde in einem zu breiten Maßstabe gehandhabt und würde sicherlich, wenn weiter fortgesetzt, zu den gleichen bedrohlichen Resultaten geführt haben, wie in Letztland in kaufmännischen Kreisen ist man über den Mangel an Kreditmöglichkeiten sehr besorgt. Andererseits muß aber nicht vergessen werden, daß eine gewisse Kreditgewährung im Bande Lebensbedürfnisse herbeiführen könnte, die ihrerseits zu Liquidation und Zahlungsstillestellung führen würde. Auch im Außenhandel ist ein Rückschlag zu verzeichnen. Die Warenexport, hat sich im Vergleich zu den früheren Jahren stark vermindert, was auf wirtschaftliche Schwierigkeiten als auch auf die enorm große Einfuhr im Vorjahre, deren beträchtlicher Teil noch nicht realisiert werden konnte, zurückzuführen ist. Der Export hat ebenfalls abgenommen. Die Ausfuhrungen der wichtigsten Volkserzeugnisse und des Bauholzes sind verhältnismäßig gering. Der Rückgang auf fast allen Wirtschaftszweigen des Landes steht in engem Zusammenhang mit der schwierigen Lage, in der sich die letztlandische Landwirtschaft befindet. Eine Veränderung der Situation müßte wohl jetzt eintreten, nachdem die diesjährige Ernte, die als durchaus gut bezeichnet werden muß, realisiert worden ist.

Frankreich in der Pfalz.

In Verantwortung einer Anfrage im bayerischen Landtag betont das Justizministerium, daß die Eingriffe der französischen Verwaltungsbehörden in Strafverfolgungen und Strafverfahren teilweise trotz der Bemühungen der pfälzischen Regierung werde sich mit aller Entschiedenheit damit entgegen, daß die auf der Londoner Konferenz gegebene Zusicherung freier und ungehindertes Ausübung der Gerichtsbarkeit im bestanden bleibt und in der Pfalz restlos durchgeführt wird.

Der Reichsanwalt und die Befriedigung.

Der „Recht Posten“ veröffentlicht ein Interview, das Reichsanwalt Dr. Marx dem Sonderberichterstatter dieses Blattes gewährte. Auf die Frage, ob Frankreich an eine mittlere Befriedigung Deutschlands glauben könne, antwortete Dr. Marx: Die Befriedigung dieses Blattes sieht keinen Weg gegen Frankreich. Der anfranzösische Damesplan während der Aufhebung zum Ausdruck kam, habe in erster Linie politische Gründe. Jetzt, nachdem die Gründe verschunden sind, macht die Befriedigung jeden Tag weitere Fortschritte. Sie wissen, daß ein Teil unserer Reichsparteien für die nach dem Damesplan vorgesehenen Gelehe gestimmt hat. Das ist nicht die Befriedigung, die sich auf den Nationalitäten eine gewisse Meinung zu einer Annäherungswelt stellen mag. Auf die Frage, welche Gründe für die Entwicklung in Deutschland maßgebend gewesen seien, erklärte der Reichsanwalt, daß es vor allem die Londoner Konferenz und der Erfolg der deutschen Anleihe,

ferner die Räumung der besetzten Gebiete gewesen wäre. Schließlich sprach der Berichterstatter des „Recht Posten“ noch, wie die innere Lage in Deutschland sei. Der Reichsanwalt gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Lage im Laufe der Woche entscheiden werde. Außerdem gab der Reichsanwalt auf verschiedene Fragen schriftliche Erklärungen ab, und zwar 1. auf die Frage, ob die Ergebnisse der Londoner Konferenz Genugtuung in Deutschland hervorgerufen hätten. „Der Damesplan ist selbst unstritten, und die Londoner Ergebnisse, die Verpflichtungen, die wir übernommen haben, sind schwerer, aber Frankreich kann verpflichtet sein, daß Deutschland die Verpflichtungen aus dem Damesplan 1919 durchzuführen wird. Ich habe nicht den geringsten Zweifel, daß die Regierung hierbei von der Mehrheit des deutschen Volkes unterstützt wird.“ 2. Auf die Frage, ob die Durchführung der Wobalitäten des Damesplanes irgendwelche Schwierigkeiten bereiten könne, antwortete Dr. Marx: „Kann man sich nur erwidern, daß ich keine unüberwindlichen Schwierigkeiten befürchte, wenn die Verhandlungen im Geiste der Londoner Konferenz fortgeführt werden.“

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

13) (Nachdruck verb.)
„Wir wollen es zusammen tun. Jetzt glaube ich, bin ich wieder Herr meiner selbst. Ich mußte Ihnen sagen, was mich als furchtbare Verletzung empfindet, und nun befehlen Sie die Probe. Ich magne Sie an die Freundhaft, die Sie mir vorhin gelobten. Jetzt wollen wir beide zusammen um die Ehre meines Vaters kämpfen. Wir müssen dem Feind offen in das Gesicht sehen. Mein Vater kommt nicht zurück. Das weiß ich bestimmt. Wer kann ihm die Tat beweisen, wenn er selbst nicht zugegen ist? Ich lüchle Sie den besten Rechtsanwalt, nehmen Sie den gewandtesten Detektiv an. Opfern Sie welche Summe Sie wollen. Jetzt müssen wir beweisen, daß mein Vater unschuldig ist. Es beweisen, obgleich wir selbst nicht daran glauben können. Wir beide, wir wissen ja, wie esel, wie groß, wie gut er war, wenn der furchtbare Zufahren nicht seinen Geist trübte. Wir beide müßten also zusammengehen und müssen die Firma erhalten.“

Eine ernste Begeisterung klang aus ihren Worten.

„Jetzt hole ich Ihren Brief.“

Sie ging in das Nebenzimmer und schloß den Tresor auf, zu dem ihr der Vater den Schlüssel anlassen und in den sie den Brief gelegt hatte. Sie kam wieder zurück und schritt langsam und mit bebenden Fingern den Umkleid auf.

Bremen, 20. Januar 1922.

„Mein letzter Brief!“

Wir Menschen unterliegen alle dem unerlöschlichen Rosten des Schicksals. Für den Fall, daß ich von dieser Erde nicht heimkehre, ist die alleinige Erbin der Firma und meines Vermögens meine Tochter Johanna. Ich mache es ihr zur Pflicht, dafür Sorge zu tragen, soweit ihre Kraft reicht, die Firma zu erhalten, sonst aber sie lieber anzuführen, als in andere Hände übergehen zu lassen. Sie

hat die Hälfte aller Vermögen alljährlich dem Erben meines verstorbenen Bruders Peter auszuschütten und ihm bei einer Auflösung der Firma ebenfalls die Hälfte zu geben. Mit eigenem Gut oder ist er eben; er darf auch nie als Inhaber der Firma in mein Kontor eintreten. Ich erwarte, daß meine liebe Tochter Johanna die Ehre meines Namens vor der Welt unbeschädigt hält und tut, was ich ihr am letzten Abend gesagt habe.

Sollten Umstände eintreten, die es notwendig machen, daß meine Tochter schon während meines Lebens eingreift, so soll sie von dem Tage an, an dem ich mit dem „Fortritt“ die Firma verlassen habe, her nicht in, diesen Brief zu öffnen und als freie Herrin in der Firma zu handeln. Sie wird dies bis zur Gewißheit meines Todes in meiner Vertretung tun und mir — hier oder im Jenleis — Rechenschaft leisten. Eine notariell beglaubigte Vollmacht liegt bei. Meinem langjährigen Mitarbeiter und Freunde Swendholm mache ich es zur Pflicht, meiner Tochter Johanna ebenso treu zur Seite zu stehen, wie er es ein Menschenalter mit mir getan.

Und nun: Heber uns allen das Fatum! Die ewige Gerechtigkeit und Vergeltung für Gut und Böse! Und hier mein heiliger Schwur: Ich habe nie einen Schritt vom Wege des Guten getan, solange ich mich meiner selbst bewußt war! Nur der Jähorn hat mich zu dem Unglück meines Lebens gebracht, das ich bisgen bis zur letzten Stunde. Mein Bruder! Johanna — du liebst deinen Sohn. Ich bitte dich — ich weiß, wie es dich schmerzt. Ich le, sein Verprechen auf, aber — beste, daß ich am Tode meines Vaters die Schuld trage — wie wäre es möglich, daß er das vergessen könnte. Er müßte ein Engel sein, und Engel gibt es nicht auf der Welt und am weitesten unter den Bräuten. Ich würde ihm nicht. Ich bitte mich ab, aber ich konnte ihm nicht helfen, und ich kann es nicht ertragen — genug. Liebe mich, Johanna!

In tiefer, heiliger Liebe, wie sie den Menschen erfüllt, der Abschied nimmt. Silvester Bruhns.“
Wieder weinte Johanna laut auf und Swendholm mußte sie jammern.

Amerika rüstet zum Kriege.

Die Vorbereitungen der Vereinigten Staaten auf die Möglichkeit eines Krieges sind in vollem Gange. Maßnahmen sind getroffen worden, um Industrie und Industrie (insbesondere Flugzeugbau) zu fördern. Im Stillen Ocean haben umfangreiche Flottenmanöver stattgefunden. Die amerikanische Regierung hat erklärt, daß das Medium des Völkerbundes in ihre inneren Angelegenheiten eingegriffen werden, auch nicht eine Kontrolle ihrer Kriegsinstrumente.

Wie weit diese Entwicklung voranschreitet, darüber gibt die „Chicago Tribune“ ein Bild, von dem sie selbst schreibt, es müsse einem Schauer über den Rücken laufen, wenn man sehe, welche Anstrengungen Amerika für den Ausbau und die Vervollständigung seiner Luftstreitkräfte mache, und wenn man sich dann deren Auswirkung in einem Zukunftskriege ausmale. Amerika besitze und baue Kampfflugzeuge, die mit einer Stundenleistung von 170 englischen Meilen schneller sein würden als die anderer Nationen. Durch besondere Neuerungen werden sich diese Maschinen bis zu 30 000 und 40 000 Fuß über die Erde erheben zu können, so daß sie durch die Abwehrgeschosse nicht mehr zu erreichen sind. Die geplanten Luft-Überdreadnoughts, die neuen Balinghams, eine Länge von 500 Fuß, eine Höhe von 27 Fuß haben, 21 Sonnen laden können. Jedes Abfliegen über 100 Meilen, 21 Sonnen laden können. Jedes Abfliegen über 100 Meilen, 21 Sonnen laden können. Jedes Abfliegen über 100 Meilen, 21 Sonnen laden können. Jedes Abfliegen über 100 Meilen, 21 Sonnen laden können.

Diese Kampfeinheiten sollen über neun Stunden in der Luft bleiben können. Selbstverständlich werden die neuen Bomben von einer unerhörten Explosivkraft und die Gasbomben mit einem neuen Gas gefüllt sein, das gleichfalls alles Dagegenes an tödlicher Wirkung übersteigt, so daß Kanthiere völlig aufgerieben und Kriegsschiffe durch die Wirkung zerstört werden können. Dazu kommen noch als Kampfmittel Torpedos und Flugzeuge, die durch Radio dirigiert werden können. Die amerikanischen Flieger werden infolge neuer Erfindungen durch Nebel und Nacht sorglos fliegen können. Photographische Aufnahmen sind durch neue Apparate von einem 2200 englische Meilen umfassenden Gebiet in ein und einer Viertelstunde gemacht werden. Fallstricke werden mit dem Säge jedes Fliegers verbunden sein.

Bekanntlich hat Amerika die gepante Abrikunststoffkugeln erfunden!

Aus aller Welt.

Eisenbahnzusammenstoß an der Niagarafälle. „Chicago Tribune“ meldet von den Niagarafällen: In unmittelbarer Nähe der Niagarafälle sind zwei elektrische Fernzüge zusammengestoßen, die zwischen den Niagarafällen und Buffalo verkehren. Zwei Personen wurden getötet und 77 verletzt, davon vier tödlich.

Eine Luftlinie Costa-Buenos Aires. Nach einer Madrid Meldung des „Auroras“ wird ein neues Organ demnächst ein Dekret veröffentlichen, durch das die notwendigen Kredite bewilligt werden, um eine Luftlinie zwischen Costa und Buenos Aires herzustellen. Man freude davon, daß für diesen Dienst eine neue Gesellschaft gebildet werden soll, die den Namen „Columbus“ trage, und daß ein Spezialflugzeug, das „C. A. 3“ ähnlich, verwendet werden soll. Der Leiter der Gesellschaft sei ein Fliegeroffizier namens Emilio Herrera.

Ein verwegenes Goldentdecker holte sich in Sam-buca durch Einsteigen in die Schiffklappe eines geschlossenen Fensters des zweiten Stockwerkes viele Beute aus einem Hause des Villenortes Farnelle Suberweg. Der Eindringling drang in mehrere Schlafzimmer, ohne von den Schlafenden gehört zu werden, und entnahm sich mit zwei Ketten von 88 und 47 großen, echten Perlen, mehreren Ringen und Fingerringen mit Brillanten und Smaragden sowie einer erheblichen Geldsumme.

Das Autorium. Die Strohabteilung des Amtsgerichts

„Fraulein Johanna, wir müssen den Brief vernichten, man könnte ihn für ein Gefändnis halten.“

Sie schüttelte wehmütig den Kopf.

„Warum uns betrogen? Es ist ein Gefändnis.“

„Nicht einmal, wir müssen ihn vernichten.“

„Das vermag ich nicht, aber wir müssen ihn verbrennen. Das soll meine Aufgabe sein. Wie könnte ich in dieser Stunde vernichten, was vielleicht das Letzte ist, was ich von ihm habe.“

Jedenfalls nicht wieder in den Tresor. Ich vermute, daß diesen das Gericht durchsuchen wird.“

Johanna war wieder gefaßt.

„Sie haben recht, kommen Sie, Swendholm. Zum Klagen ist später Zeit, wir wollen nachsehen, was der Trezor birgt.“

Sie stand energisch auf und ging ihm voran. Es waren zumeist Papiere, wobei die Vollmacht für Johanna, dann Familienurkunden. Johanna durchwühlte den Anhalt mit zitternden Fingern. Zu unterst einige Kästchen mit dem Brillantstempel der Mutter. Er lag hier unberührt, seit sie gestorben. Dann eine kleine verrostete Pappschachtel, auf der mit Bleistift geschrieben stand: D. W.

„D. W.? Heißt das Dieter Bruhns?“

Draußen ging die Klingel. Unwillkürlich erschauerte Johanna, stellte das Kästchen ein, schloß eilig den Tresor und war mit Swendholm wieder im Erkerzimmer, als das Mädchen eintrat.

„Herr Landgerichtsrat Senblin und ein anderer Herr.“

„Ich lasse bitten.“

Als das Mädchen hinaus war, legte Johanna: „Schnell Swendholm, nehmen Sie das Kästchen und den Brief.“

Als Swendholm beides eingekleidet hatte, traten die Herren ein. Natürlich war der Richter Johanna bekannt. Einträgliches Fraulein, ich bin untröstlich. Sie ist in einer traurigen Veranlassung stören zu müssen. Ich weiß nicht, wie weit Herr Swendholm bereits —“

Schü-Li

Sonntag, den 26. Oktober

abends punkt 8 Uhr

Fortsetzung des grandiosen italienischen Prunkfilms

„Durch Kerker und Paläste von San Marco“.

5 Akte.

Stürzende Mächte

5 Akte.

III. Teil.

Hierzu: Die tolle amerikanische Grotteske.

5 Akte

„Die Männerfalle.“

5 Akte

In der Diele: Nachmittags 4 Uhr das beliebte Kaffee-Konzert.

Damenhüte

Sportjacken

für Damen und Herren
empfeilt preiswert

Paul Mengewein

Rübensaft Speise-Syrup

empfeilt billig
A. Kuhn.

Zum Sonntag empfehle
ff. Pfannkuchen,
sowie große Auswahl in
Kaffee-Gebäck.
Paul Pitzsokho
Bäckerei Conditorei

Beim Waschen

kommst Du leicht
zum Ziel, nimmst
Du nichts anderes
als

Persil

Wer sich Persil
zur Wäsche hält,
der spart Kohle,
Zeit und Geld!

Gesunden Schlaf

durch Apoth. B. Ulrichs
Baldrian-Wein
ärztlich warm empfohlen bei
**Nervosität und
Schwindelanfällen**
sind. b. Kollit u. Magenkrämpfen.
Man achte auf unsere Schutz-
marke u. d. Namen B. Ulrichs.
In Originalflaschen zu haben:
In den Apotheken

Prima fettes frisches
Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch
Kasseler Rippensteak
gute Räucherwaren,
alle Sorten Würst
Schmeer und Würstschmalz
ff. Doctwürst
empfeilt

Ewald Ballmann

Prima
Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch
Dir. Aufschnitt
Rohen und gekochten Schinken
Mortadella
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte
Richard Krausemann.

Transmissionssteile:

Riemenscheiben, Lager
Wellen, Stellsringe
zu äußerst billigen Preisen liefert ab
Lager
Gutheil & Bauer,
Kemberg — Telefon 61.



die Beste
Familien-Nähmaschine
tonlos gearbeitet, mit Kugellager.
Dumberte hier im Gebrauch zur vollsten
Zufriedenheit.
Reparaturen werden von mir selbst
fachgemäß ausgeführt.
Vertreter: Paul Elstermann,
Uhrmacher, Kemberg, Leipzigerstr. 61

Kellner-Blocks
Eintritts-Blocks
Garderoben-Blocks
empfeilt
R. Arnold

Zum Sonntag
empfehle
in feinsten Qualität
Schokoladen-Torte
Mokka-Torte
Wiener Torte
Windbeutel, Schillerlocken
mit Schlagsahne
Mohrenköpfe
Nusstörtchen
u. v. a.
Spezialität:
Sandtorte
ff. Pfannkuchen
Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Rechtsrat

Etatsachen, Kaufverträge, Testamente,
Mietverträge,
Sonntags Nonnanns Restaurant
von 11 Uhr ab.
K. Lehmann, Referendar.

Junges 16. bis 18jähr.

Mädchen

zum 1. November gesucht
Bürgermeister Kelle,
Bad Schmiedberg (Bsp. Halle).
Alle

Pilzsucher:

werden zu einer Besprechung am
Sonntag, abends 8 Uhr im
„Schützenhaus“
eingeladen.
Der Einberufer.

Gaditz.

Sonntag, den 26. Oktober,
von nachmittags 5 Uhr ab

Tanz.
Wozu freundlichst einladet.
Aller.

Lubast

Sonntag, den 26. Oktober
Groß-Damenball
Es laden freundlichst ein
Die jungen Mädchen u. Der Wirt
Hierzu empfehle

ff. Kaffee und
Pfannkuchen

Stake

mit dunklem Schwanz entlaufen.
Wiederbringer erhält ante Belohnung.
Leipziger Neumarkt 25

Werbetag

für Schwarz-Weiß-Rot!

Sonntag, den 26. Oktober, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

spielt im Gasthose zu Gemmo

W. Weinert-Torgau über das Thema:

Pfalz und Rhein. — Französische
Espionage im unbefestigten Gebiet. Der-
selbe war Augenzeuge der brutalen
Bergewaltigungen der Pfalz durch
Franzosen und Separatisten.

Alle national gesinnten Frauen und Männer sind willkommen.

Der Einberufer.

Sonntag, den 26. Oktober,
von abends 7 Uhr ab
Reuden.
Sänger-
Kränzchen
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Maschinen

Eggen

Wiesen

Kultivatoren

Pflüge

Acker

Kartoffelroder

Saat

Strohpresen

Häufel

Häckselmaschinen

Einschaar

Strohschneider

Zweischaar

Rübenschneider

lieferebar sofort ab Lager.

Jauchepumpen

Kreissägen usw.

—: Ersatzteile sowie Reparaturen —:
aller Art bei billigster Berechnung.

Gutheil & Bauer, Kemberg.

Telefon 61.

Telefon 61.

Zahnpraxis

von Arthur Schade, Kemberg, Wittenbergerstr. 6
Dauerhafte und schmerzlose Plombierung hohler Zähne
in Gold, Silberamalgam und Porzellan.

Alle Zahn- und Wurzelbehandlungen
Zahnziehen mit und ohne Injektion
Anfertigung künstlicher Gebisse

in Kautschuk, Gold und unedlen Metallen, sowie Kronen- und
Brückenarbeiten und Stützgehäusen. Reparaturen jeder Art werden
dauerhaft und prompt erledigt. Umarbeitung unbrauchbarer Gebisse.
Schonende Behandlung. Mäßige Preise.
Sprechstunden von vorm. 8 bis 7 Uhr abends.
Sonntags von vorm. 9 bis 3 Uhr nachm.

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.